



Stadt Ulm 89070 Ulm
CDU/ UFA Fraktion
Rathaus
Marktplatz 1
89070 Ulm

05.08.2022

Aufgrund hoher Energiekosten Sanierung von Schulen vorziehen

- Antrag Nr. 126 vom 06.07.2022

Sehr geehrte Stadträtinnen,
sehr geehrte Stadträte,

wir danken Ihnen für Ihren Antrag Nr. 126 vom 06.07.2022. Ich bitte um Verständnis für die verzögerte Antwort. Mehr denn je steht der Energieverbrauch von Einrichtungen im Blickpunkt auch unserer Arbeit. Neben der dauerhaften Herausforderung, den Energieverbrauch zu senken, zwingt uns die aktuell dramatische Lage darüber hinaus dazu, sofort und verbunden mit deutlichen Einschränkungen Maßnahmen zur Senkung zu identifizieren und umzusetzen.

Im Verwaltungsstab Gasmangellage und die damit zusammenhängenden Arbeitsgruppen hat sich die Verwaltung in den vergangenen Wochen intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wo in den nächsten Wochen und Monaten Energieeinsparungen realisiert werden können. Als Zielgröße wurden mindestens 20 Prozent des jährlichen Strom- und Gasverbrauchs definiert, den die Stadt Ulm kurz- und mittelfristig einsparen möchte.

Die damit verbundenen Untersuchungen unterstreichen die Notwendigkeit, bisherige Prioritäten zu überprüfen. Das Zentrale Gebäudemanagement führt die energetischen Sanierungen seit Jahren sukzessive durch, jedoch stehen diese Maßnahmen immer in Konkurrenz zu solchen, die aus anderen Gründen mit einer hohen Priorität versehen wurden. Sanierung und Modernisierung vor Neubau wird künftig wieder ein wichtiges Kriterium der Prioritätensetzung sein.

Dabei ist ein Blick ins Detail wichtig und es ist zu bedenken, auch viele Sanierungs- Neubauprojekte, die mit hoher Priorität verfolgt werden, gehen von einem höheren Flächen- und damit auch einem im Regelfall höheren Energiebedarf aus. Dies gilt für den überwiegenden Teil der Projekte, auch in Bildungseinrichtungen.

Außerdem bauen wir überwiegend im Bestand und unter Betrieb, weshalb ein Korsett von Sachzwängen weniger Handlungsspielraum lässt, als dies oftmals angenommen wird.

Die Investitionsstrategie (IVS) bildet (neben den Neubauprojekten) die Priorisierung der Maßnahmen aufgrund der Dringlichkeit der Sanierung wegen Mängeln im Bereich sicherheitsrelevanter technischer Anlagen und gleichzeitig aufgrund der Dringlichkeit einer energetischen Sanierung ab. Sicherheitsrelevante Maßnahmen sind die einzigen, die Vorrang vor der energetischen Sanierung haben.

Viele energetische Ertüchtigungen der städtischen Schulgebäude werden seit Jahren im Rahmen des Bauunterhalts durchgeführt. Diese Maßnahmen sind jedoch nicht in der IVS abgebildet. So werden z.B. in diesen Sommerferien die restlichen Fenster am Kepler-Humboldt-Gymnasium ausgetauscht; die Dächer wurden vor wenigen Jahren gedämmt. Auch die Fenster der Spitalhofschule wurden vor wenigen Jahren erneuert, der Austausch der restlichen Fenster (an den "Waben") ist für nächstes Jahr im Rahmen des Bauunterhalts geplant. Die Dächer sind an der Spitalhofschule ebenfalls zum Teil gedämmt, die restlichen Dachflächen sollen in Abschnitten in den nächsten Jahren auch saniert werden.

Die Gesamtsanierungen, die in der IVS abgebildet sind, sind bereits so priorisiert, dass möglichst schnell die großen "Energieschleudern", wie Sie sie nennen, eine Gebäudehülle bekommen, die dem Neubaustandard entspricht. So wird die Friedrich-List-Schule im Moment saniert, die Fertigstellung ist für Herbst 2024 geplant.

Auch die Gesamtsanierung des Albert-Einstein-Schulkomplexes ist bereits geplant. Diese Maßnahme ist bereits getaktet, der Terminplan ist jetzt schon ambitioniert. Eine so große Maßnahme benötigt entsprechende Vorbereitung, um den Betrieb der Schule nicht zu sehr zu beeinträchtigen, die Projektschritte dürfen nicht übersprungen oder verkürzt werden. Die Stadt wird einen hohen achtstelligen Betrag investieren, daher muss sichergestellt werden, dass das Gebäude seinen Lebenszyklus ohne große und kostenintensive Umbaumaßnahmen überstehen kann. Auch der geplante bauliche Ablauf dieser großen Maßnahme lässt keinen Spielraum - die Maßnahme muss beim laufenden Betrieb in mehreren Abschnitten durchgeführt werden. Die Sanierung soll auch zur Belebung der Wiblinger Mitte einen hohen Beitrag leisten. So ist es leider nicht möglich diese Maßnahme relevant zu beschleunigen, auch wenn dies wünschenswert wäre.

Wir prüfen alle erforderlichen internen und externen Kapazitäten, die projektrelevant sind, um die in der IVS vorgesehenen Maßnahmen umsetzen zu können. Darüber hinaus werden wir prüfen, inwieweit wir die energetisch sinnvollen Maßnahmen im Rahmen des Gebäudeunterhalts beschleunigen können.

Ungeachtet der aktuellen Lage in der Bauwirtschaft und den bekannten Schwierigkeiten mit Lieferketten und Kapazitäten, diese Überprüfung soll ermöglichen, das vorhandene Programm umzusetzen. Weil das aktuelle Programm bereits in seiner Anzahl von Projekten und im Volumen angesichts der Lage zunehmend wenig realistisch erscheint, sind weitere darüberhinausgehende Projekte erst Recht unrealistisch. Auch wenn dies wenig erfreulich ist, eine veränderte Prioritätensetzung erfordert die Bereitschaft, Maßnahmen deutlich zu verschieben oder sie grundsätzlich auf den Prüfstand zu stellen.

Sie stellen fest, "die geopolitische Lage und die veränderten Gegebenheiten bei der Energieversorgung (müssen) ein Umdenken bei der Priorisierung der Investitionen (bewirken). Dem kann nicht widersprochen werden. Es ist zunehmend wahrscheinlich, dass nicht nur die Priorisierung, sondern auch die Anzahl und der Umfang der Projekte auf den Prüfstand zu stellen ist.

Mit freundlichen Grüßen



Gunter Czisch